

## **Albinmüller-Turm – Geschichte**

1927, in einer dynamischen Periode der Stadtentwicklung, wurde der Aussichtsturm als Krönung des Gesamtensembles zur Deutschen Theater-Ausstellung errichtet. Künstlerische Oberleitung hatte hierfür Herr Prof. Albinmüller übernommen. Um die in 45 Meter Höhe gelegene Aussichtsplattform zu erreichen, bot der insgesamt knapp 61 Meter hohe Turm den Interessierten bereits zum damaligen Zeitpunkt einen Aufzug. Andere Gäste erfreuten sich am Erklimmen der 252 Stufen, wurden sie doch am Ziel belohnt mit einer wunderbaren Aussicht.

Beschädigungen während des Zweiten Weltkrieges und spätere mangelnde Instandhaltung des Denkmals erforderten die Schließung am 22. September 2001. Nach fast 3-jährigen, aufwändigen Sanierungsarbeiten erstrahlt nun das Magdeburger Kleinod in neuem Glanze.

Der Architekt Prof. Albinmüller

Der Aussichtsturm im Rotehornpark wurde von dem Architekten Alwin Müller, Künstlername Albinmüller, entworfen. Albinmüller war ursprünglich im Kunstgewerbe tätig und kam 1900 als junger Lehrer nach Magdeburg. Hier lehrte er mehrere Jahre an der Kunstgewerbeschule, die von seinen international erfolgreichen Arbeiten profitierte.

Magdeburg wurde zu einem Zentrum des modernen Kunstgewerbes:

Autodidaktisch bildete sich Albinmüller zum Architekten weiter. 1927 wurde er schließlich von der Magdeburger Stadtverwaltung mit dem Entwurf des Geländes für die Deutsche Theaterausstellung beauftragt. Das Ensemble wurde bald zu den schönsten Ausstellungsgeländen Deutschlands gezählt und war bis zum Zweiten Weltkrieg ein Forum für hochrangige wirtschaftliche und künstlerische Veranstaltungen. Neben dem Ausstellungsturm sind jedoch nur noch das Pferdeter und die von Johannes Göderitz entworfene Stadthalle erhalten geblieben.

Am 17. Juni 2012 wurde der Turm in Gedenken an seinen Architekten in Albinmüller-Turm umbenannt.

Chronik:

### **1927**

wurde der Turm als aufstrebendes Kontra zur Stadthalle sowie als Krönung des Gesamtensembles zur Deutschen Theater-Ausstellung nach den Plänen des Darmstädter Architekten Prof. Albinmüller erbaut. Das komplette Ensemble des Ausstellungsgeländes mit der Stadthalle und dem Aussichtsturm wurde mit zu den schönsten Ausstellungsgeländen Deutschlands gerechnet. Die Stadthalle und das

Ausstellungsgelände waren bis zum 2. Weltkrieg ein Treffpunkt wirtschaftlicher und künstlerischer Veranstaltungen von hohem Rang.

"Der 60 Meter hohe Ausstellungsturm, seinerzeit das Wahrzeichen der Ausstellung, gilt bis heute als bedeutendes Werk des Neuen Bauens in den 1920er Jahren. Er erhebt sich auf einer für die Höhe eher kleinen Grundfläche von 81 Quadratmeter. Seine Gestaltung folgt im Streben nach Sachlichkeit dem Baugedanken des Neuen Bauens." (Quelle: Volksstimme Magdeburg 18.6.2012)

### **1944/45**

Zerstörung des Ausstellungsgelände (70 %) mit Stadthalle (90 %). Stehengeblieben ist lediglich der beschädigte Aussichtsturm.

### **Im Sommer 1956**

wird der Aussichtsturm für die Besucher freigegeben, noch ohne Fahrstuhl, und noch sind umfangreiche Arbeiten zu leisten. Die 510 Felder der Turmspitze müssen neu verglast werden. Der Besucher des Turmes musste die 206 Stufen des Turmes erklettern, hatte aber dann auch die Möglichkeit, für 0,10 M durch ein Fernrohr die Umgebung von Magdeburg zu beschauen, und wenn er Glück hatte und das Wetter günstig war, konnte er den Brocken erkennen.

### **1958**

Auf einfachen Podien fanden, in Verbindung mit der HO-Gaststättenleitung, Tanzveranstaltungen am Adolf-Mittag-See und am Aussichtsturm statt.

### **1958**

wurde die Kuppel des Aussichtsturmes abgedichtet, es begannen die Ausbauarbeiten für das Turmcafe.

### **Wenige Jahre später**

war der Bergrettungsdienst aus Wernigerode im Einsatz. Im Zusammenhang mit einer Schauübung, Abseilen vom Turm, wurden die Außenwände des Turmes kontrolliert und von gefahrdrohenden Bruchstücken befreit.

### **1972**

wird das Café in der Glaskuppel wieder eröffnet.

### **Zu DDR-Zeiten**

zählt der Turm samt Café jährlich rund 100.000 Besucher.

### **In den 1980er Jahren**

schließt das Café wegen Baufälligkeit.

### **Ab Mitte der 1990er Jahre**

ist auch die Aussichtsplattform nur noch saisonal geöffnet; es folgen Sperrung, Sanierungspläne.

### **2001**

beschließt der Stadtrat die Sanierung für fünf Millionen Mark; sie wird - wie auch die Sanierung der Stadthalle - Jahr für Jahr aufgeschoben.

### **2001**

findet die Ausstellung "mediaTurm" im Aussichtsturm statt. Studierende des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) schufen mediale Arbeiten, die sich direkt und indirekt mit der Geschichte sowie der baulichen Struktur des Turmes auseinandersetzen. Über zwanzig spannende Objekte

sind auf den elf Etagen zu erforschen.

## **22. September 2001**

Schließung aufgrund der Beschädigungen während des Zweiten Weltkrieges sowie der späteren mangelnden Instandhaltung.

## **2003**

erfolgt ein neuer Sanierungsbeschluss; Kostenrahmen: 1,98 Millionen Euro. Ende 2004 soll der Turm samt Café wiedereröffnen.

## **2004**

beginnen die Arbeiten. Schnell wird klar: Geld und Zeit reichen nicht.

## **2005**

wachsen Probleme: Baustopp, Streit zwischen Planern, Baufirmen und Hochbauamt; Kostenrahmen wächst zunächst auf 2,9, dann auf 3,1 Millionen Euro.

## **Am 27. Juli 2006**

wird der Aussichtsturms wieder eröffnet, allerdiens ohne Café.

## **August 2006: 11.000 in den ersten vier Wochen**

Wieder einmal bewahrheitet sich eine sympathische Eigenschaft der Magdeburger: Was sie einmal in ihr Herz geschlossen haben, wird für immer darin bleiben. Die Magdeburger und ihre Gäste zeigen ihr Herz für eines der bedeutenden Bauwerke im Erscheinungsbild Magdeburgs - den Aussichtsturm im Stadtpark Rotehorn. Bereits innerhalb der ersten 4 Wochen nach der Wiedereröffnung am 27. Juli 2006 haben 11.000 Besucher den wunderbaren Rundblick über die Elbestadt genossen.

## **16. Februar 2012**

Ja zu "Albinmüller-Turm." Der Stadtrat beschloss auf seiner Sitzung die Namensgebung für Magdeburgs Wahrzeichen auf der Rotehorninsel als Hommage an den Architekten des Turms. Prof. Albin Müller (1871 - 1941) führte den Künstlernamen Albinmüller. Der Aussichtsturm gilt als bedeutendes Werk des Neuen Bauens in den 1920er Jahren. Der Beschluss ging auf einen Antrag der Fraktion "DIE LINKE" zurück.

## **17. Juni 2012**

fand die offizielle Turmtaufe zwischen Elfen, Streichern und einem großen Lichtspektakel statt. Vom Ausstellungsturm (1927) - zum Aussichtsturm (1956) - ab heute Albinmüller-Turm anlässlich des 85. Geburtstages!

Die Volksstimme Magdeburg berichtet einen Tag später: "Tausende Besucher haben gestern Abend bis in die Nacht das Spektakel um die Turmtaufe verfolgt. Zunächst präsentierten zahlreiche Künstler ein umfangreiches Programm mit Konzerten, Auftritten und Chorgesang. Gegen 22.30 Uhr wurde der Turm offiziell getauft.

## **17. Juni 2019**

wurde die Ausstellung zur Moderne im Turm eröffnet . Über das historische Stadthallenareal sowie die Gesamtentwicklung Magdeburgs zwischen 1918 bis 1933 erläutern 26 Tafeln (deutsch/englisch). Gleichzeitig weihten Oberbürgermeister Lutz Trümper und Wirtschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann die erste Stele zur Beschilderung des landesweiten touristischen Netzwerkes "Bauhaus Dessau und die Moderne in Sachsen-Anhalt" ein. Das Land Sachsen-Anhalt richtet die wichtigsten Objekte der Moderne mit Stelen aus, die zahlreiche Informationen vermitteln.

"Ab sofort wird die Beleuchtung des Albinmüller-Turms wieder in Betrieb genommen", erklärte OB Lutz

Trümper.

In Zukunft werde die 15 Meter hohe Glas-Stahl-Konstruktion wieder in den Abendstunden weithin sichtbar sein.

(Quellen: Magdeburg Volksstimme und General-Anzeiger Magdeburg 19.6.2019)



[nach oben](#)